

Vorwort

*Liebe Erziehungsberechtigte, liebe Eltern, liebe Interessierte,
liebe Erzieherinnen und Erzieher,*

auf eines weist uns die Bibel und der Beter des Psalm 127,3 hin: Kinder bleiben ein Geschenk Gottes, oder wie es die Beter des Psalms formulieren, eine Gabe des Herrn. Sie sind da und brauchen uns, dass wir für sie da sind. Zum Lernen und zur Entwicklung gehört es, dass Kinder ihre Fragen stellen an ErzieherInnen und an Eltern. Oft fordern uns diese Fragen heraus, wir merken, wie der Horizont der Kleinen immer größer wird. Da wird diskutiert, werden selbst mit den Kleinen schon die Argumente getauscht. Gespräche sind eine Bereicherung, gerade auch mit unterschiedlichen Argumenten, Standpunkten und eigenen Sichtweisen und Erfahrungen. So vieles möchten wir wohl, dass es unsere Kinder erreichen. Wir wünschen uns Erfolg für künftige Generationen und für uns selbst im Leben. Auch ich teile diesen Wunsch. Doch es geht nur in ganz geduldigen und behüteten Schritten. In der Familie und in der Kindertagesstätte sind es nicht Schritte eines Einzelnen. Es sind gemeinsame Wege. Viele Augen schauen nach vorne auf Ziele, verfolgen gemeinsame und eigene Interessen- aber darüber kann schon der Weg zum Ziel werden.

Gut wenn in aller Unterschiedlichkeit einer den anderen ausreden lässt. Gut wenn Kinder lernen, nicht alles auf sich zu beziehen. Im Formulieren und Gestalten, Begründen und gemeinsamen Erleben entfaltet sich die Persönlichkeit und entwickelt sich das Ich.

Dafür bieten wir geeignete Lernräume, die Chancen öffnen und Türen aufschließen. Dabei brauchen die Kinder ihre Bezugspersonen, die zuhören und Kritik wie auch Lob aus Kindermund erst einmal wahrnehmen und dann Stück für Stück beherzigen.

Nur mit Zeit und Zuwendung können Kinder innerlich an Erfahrungen reifen. Mit ihrem Wortschatz lernen Sie die Welt zu begreifen, verstehen die Dinge, wie wir Erwachsene es ihnen vermitteln. Dabei brauchen Sie ganz besonders das Eingehen auf ihre eigene Person. Wo das Kind mit seinen Anliegen vorkommt, wird es wichtig für andere Kinder, das Miteinander und den gemeinsamen Lernweg. Die Atmosphäre für Begegnung wollen wir bieten. Gemeinsames Erleben und Entdecken wollen wir ganz vorne anstellen, dabei Begleitung anbieten in den verschiedenen Entwicklungsphasen des Kindes. Und die Kinder wiederum können miteinander Freundschaft schließen. Dann wird jeder Spaziergang zur Entdeckungsreise und jede gemeinsame Mahlzeit zum Fest. Interessen werden geweckt und gepflegt, Kinder ermutigt, begleitet und gefördert. Sie bewegen sich im Alltag der Kindertagesstätte, sie entwickeln sich und finden ihren eigenen Weg. Sie finden zueinander, und Eltern schließen feste Freundschaften. Voneinander und Miteinander lernen, das gelingt Kindern wie von selbst. Dabei entwickeln Kinder ihre Ziele – oftmals anders als die Erwartungen von außen.

Stück für Stück weitet sich schon für die Jüngsten der Wortschatz, der Wissenshorizont und entwickelt sich die Selbstverantwortung und die eigene Meinung. Von mir selbst weiß ich, dass ich mich an einer langen Reihe von Vorbildern, und in Beziehung zu ihnen orientiert habe. So würde ich mich für die Kinder freuen, wenn auch sie ihre Lieblingserzieherin oder – erzieher in der Kindertagesstätte haben, ihre Lieblingsthemen und vor allen Dingen die beste Freundin und den besten Freund. Sie können einander begleiten bei Entdeckungsreisen. In Gesprächen erleben sie einander und können Hilfe anbieten. Das stärkt und verbindet. Wo wir Beziehungsarbeit wertschätzen, da wird die Welt tatsächlich ein wenig besser. Wo es Strukturen gibt, wie in dieser Konzeption, ist die Kommunikation leichter. Halt und Anhaltspunkte in der Entwicklung finden wir in der Kommunikation und im Erleben des Gegenübers, das uns ernst nimmt. Kinder lernen und hören zu, wo der Schuh vielleicht manchmal drückt, orientieren sich gerne an dem, was sie ganz gut beherrschen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Schroer



Adresse Träger:

Evangelische Kirchengemeinde Obere Saar
Rebenstrasse 2
66129 Saarbrücken
Tel: 06805/6290229
E-Mail: obere-saar@ekir.de

Version 4– Stand: 3/2022



Inhalt

Vorwort	1
Inhalt	2
Adresse der Einrichtung	5
Träger	5
Organigramm	5
Leitbild	6
Historie des Kinderhaus Regenbogen	6
Lage und Umfeld der Einrichtung	6
Räumlichkeiten	7
Personal	9
Team	9
Qualitätsmanagement	10
Datenschutz	10
Essensangebot	11
Frühstück:	11
Mittagessen:	12
Imbiss:	12
Nachmittagssnack:	12
Öffnungszeiten und Kosten	13
Bringzeit:	13
Abholzeiten:	13
Kosten:	13
Profil der Einrichtung	14
Pädagogischer Ansatz	14
Bild vom Kind und Bildungsauftrag	14
Ich-, Sach-, Sozial- und Lernkompetenz	15
Ich-Kompetenz:	15
Sozial-Kompetenz:	16
Sach-Kompetenz:	16
Lern-Kompetenz:	17
Bildungsbereiche und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	17
1) Körper, Bewegung, Gesundheit, Frühstück	17
Kids in Bewegung	18
2) Soziale und kulturelle Umwelt/ Werteerziehung	19
3) Sprache, Schriftkultur, Medien	20
4) Bildnerisches Gestalten	21
5) Musik	22
6) Mathematische Grunderfahrungen	23
7) Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	24
Naturerlebnistag	24
Beobachtung und Dokumentation	24



Partizipation und Spiel	25
Beschwerdemanagement	27
Religionspädagogik.....	28
Medienpädagogik.....	28
Sexualpädagogik.....	29
Kinderschutzkonzept.....	30
Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit	30
Portfolio.....	31
Exemplarischer Tagesablauf der Kinder.....	32
Exemplarischer Tagesablauf Krippe (0 - 3 Jahre)	32
Exemplarischer Ablauf im Kindergarten (3 - 6 Jahre)	33
Übergänge und Eingewöhnung.....	33
Übergang vom Elternhaus ins Kinderhaus Regenbogen	34
Krippe	35
Übergang Krippe – Kindergarten.....	35
Eingewöhnung Kindergarten.....	36
Übergang Kindergarten/Schule.....	36
Elternarbeit:	37
Elternausschuss	38
Förderverein.....	38
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	39
Impressum:.....	40



„Kinder unter dem Regenbogen“ Lotte, 6 Jahre

Adresse der Einrichtung

Kinderhaus Regenbogen
Friedhofstraße 8
66129 Saarbrücken

Telefon: 06805/21977
Telefax: 06805/6018303
Email: kinderhaus.regenbogen@gmx.de

Leiterin: Sandra Biermeier
Stellvertretende Leiterin: Petra Schales

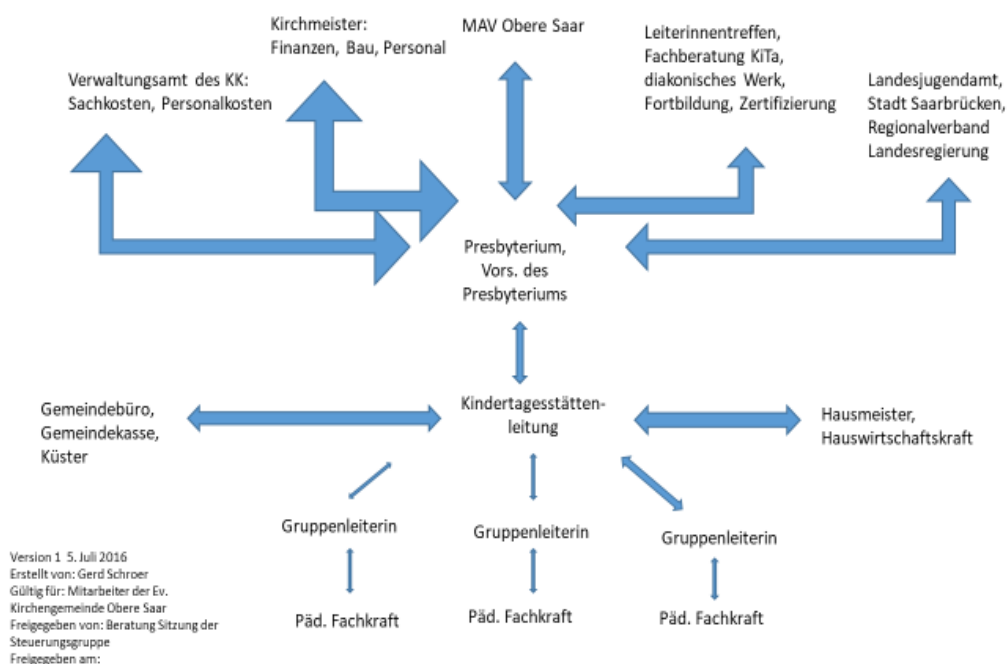


Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Evangelische Kirchengemeinde Obere Saar, vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums.

Organigramm

1.4. Organigramm der Evangelischen Kirchengemeinde Obere Saar



Leitbild

Das Kinderhaus Regenbogen ist ein Ort, an dem Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen liebe- und respektvoll im evangelischen Glauben miteinander leben und lernen.

Wir verstehen uns als eine familienunterstützende Bildungseinrichtung auf der Basis christlicher Werte und Traditionen, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen können.

In unserer täglichen Bildungsarbeit orientieren wir uns am saarländischen Bildungsprogramm unter Einbeziehung der Bedürfnisse und Themen der Kinder und deren Familien.

Der Träger, das Team und die Eltern arbeiten zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Historie des Kinderhaus Regenbogen

Lage und Umfeld der Einrichtung

Unser Kinderhaus steht in der Friedhofstraße 8 in Bübingen, einem Stadtteil von Saarbrücken mit ländlichem Charakter. Bübingen gehört dem Regionalverband Saarbrücken an. Durch die zentrale Ortslage sind wir gut mit dem PKW, Bus oder Saarbahn zu erreichen. Unsere Einrichtung wurde 1979 ursprünglich als zweigruppiger „Regelkindergarten“ eingeweiht. Zu dieser Zeit waren vier pädagogische Fachkräfte angestellt. 1991 wurden wir Tagesstätte und änderten unseren Namen in

„Kinderhaus Regenbogen“.

Bis zum Jahr 2008 war die Ev. Kirchengemeinde Bübingen Träger der Einrichtung. Durch die Fusion der Ev. Kirchengemeinden Güdingen, Bübingen und Sitterswald sind wir seit dem 01.01.2009 in Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde -Obere Saar-.

2013 wurde unsere Einrichtung umgebaut, und wir eröffneten zusätzlich eine Krippengruppe und erweiterten die Tagesplätze. Unser Team vergrößerte sich auf 10 Mitarbeiterinnen.

Der Bedarf an weiteren Tagesplätzen und das Angebot an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren spiegelt die Lebenssituation der Kinder und Ihren Familien in Bübingen wieder. Überwiegend sind beide Elternteile der Kinder berufstätig und der Bedarf an einer Betreuung in einem familienergänzenden Angebot gestiegen. Die meisten Kinder leben in einem sogenannten traditionellen Familiensystem mit Vater, Mutter und meist auch Geschwisterkindern.

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten im Kinderhaus Regenbogen sind offen und freundlich gestaltet, so dass sie den Kindern eine anregungsreiche und vielfältige Umgebung bieten.

Der Raum ist unser „dritter Erzieher“, denn unsere warmherzige Raumatmosphäre und die kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen.

Das Kinderhaus arbeitet nach dem sogenannten **teiloffenen Konzept**, indem die Kinder einer festen Stammgruppe zugeordnet sind.

Die räumliche Ausstattung und Ausgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der uns anvertrauten Säuglinge, Kleinkinder und Kinder. Gemeinsames Spielen ist ebenso möglich wie vorübergehender Rückzug. Wir bieten entwicklungsgerechte Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien an und geben genügend Freiraum.

Klare Raumstrukturen unterstützen die Orientierung des Kindes im Raum.

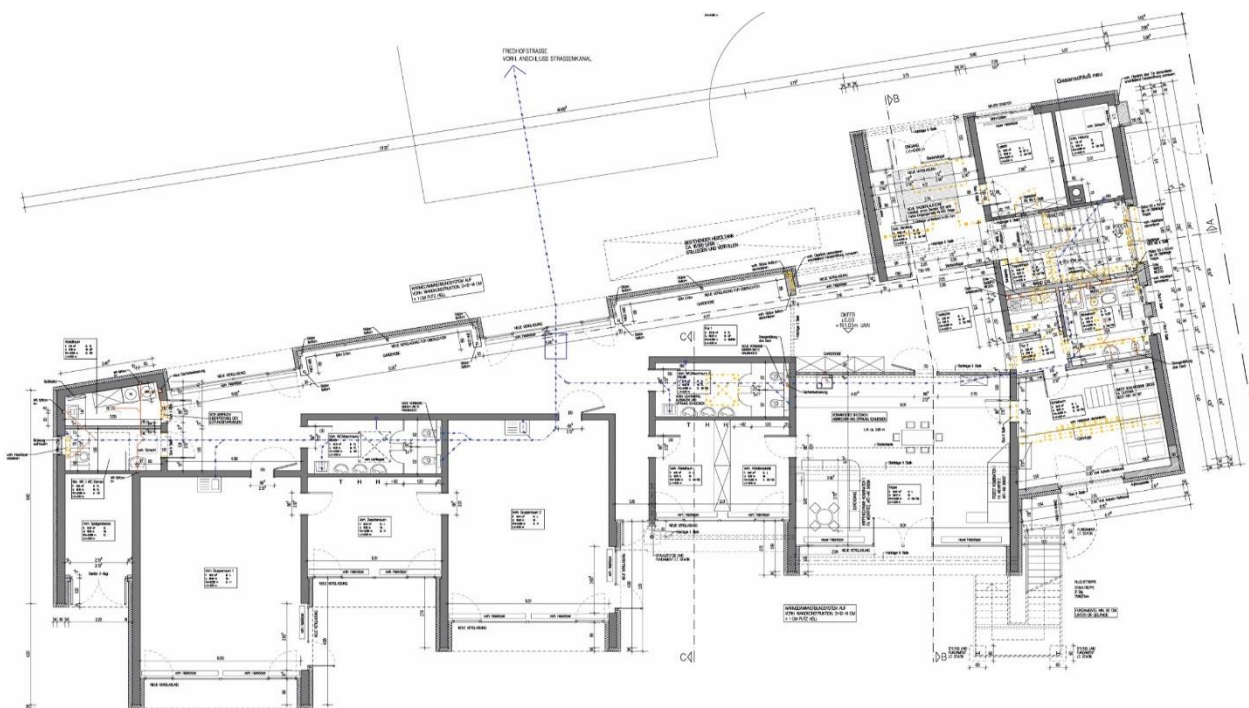
Im Kinderhaus Regenbogen sind die Gruppenräume Farben zugeordnet.

Gelbe Gruppe	11 Krippenkinder 0 - 3 Jahre
Grüne Gruppe	25 Kinder 3 - 6 Jahre
Rote Gruppe	25 Kinder 3 - 6 Jahre

In der unteren Etage befinden sich unsere Gruppenräume.

Beide Kindergarten-Gruppenräume sind durch einen Raum, der Bedürfnis entsprechend genutzt wird, miteinander verbunden. Jede Gruppe besitzt einen eigenen Waschraum sowie Garderoben, die sich an die Gruppenräume anschließen.

Zwischen dem Gruppenraum der Krippe und dem grünen Zimmer befindet sich der Multifunktionsraum.



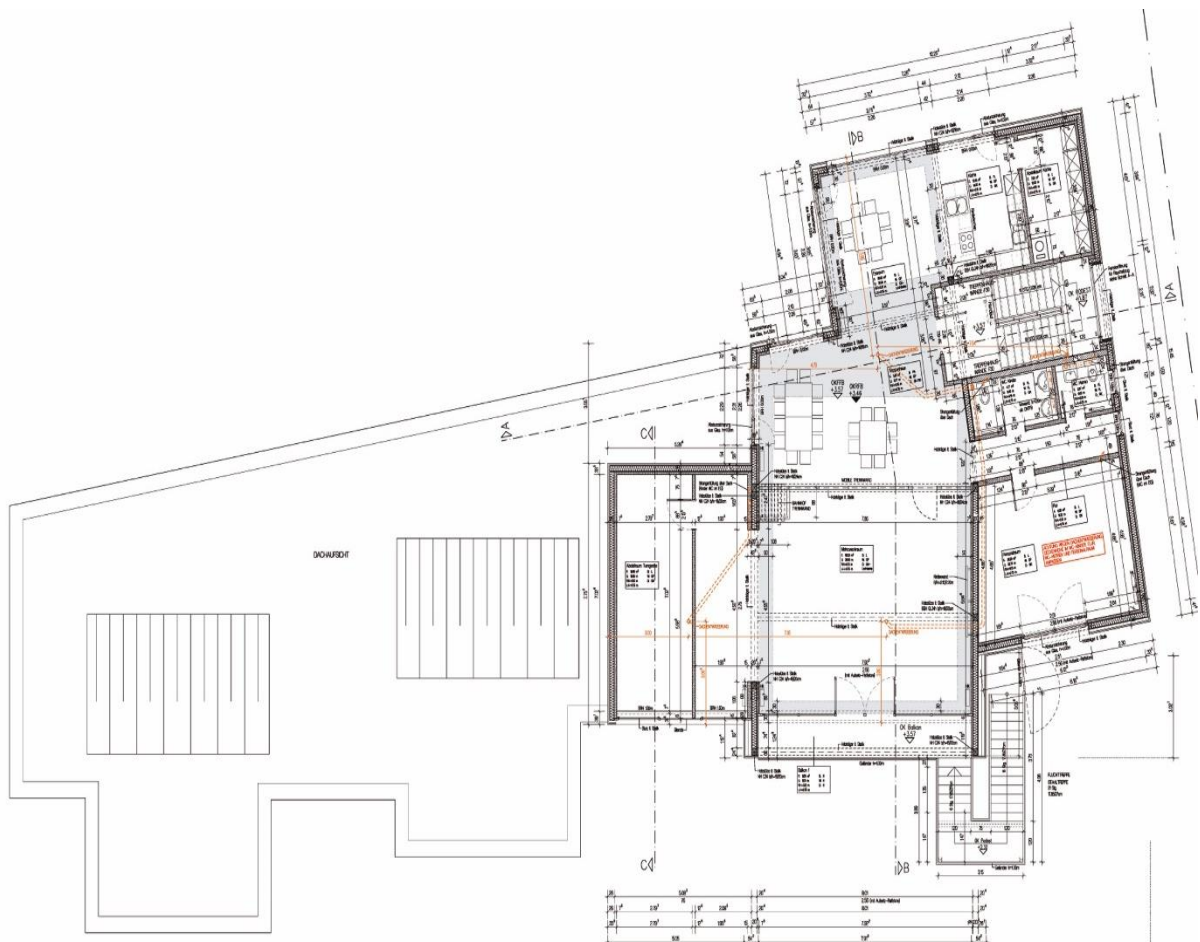
An den Multifunktionsraum schließt sich **die Krippe** mit ihren Räumlichkeiten an, der Gruppenraum, der Schlaf- sowie der Wickelraum.

Zudem gibt es in der unteren Etage ein behindertengerechtes WC, einen Hauswirtschaftsraum, eine Teeküche und das Büro.

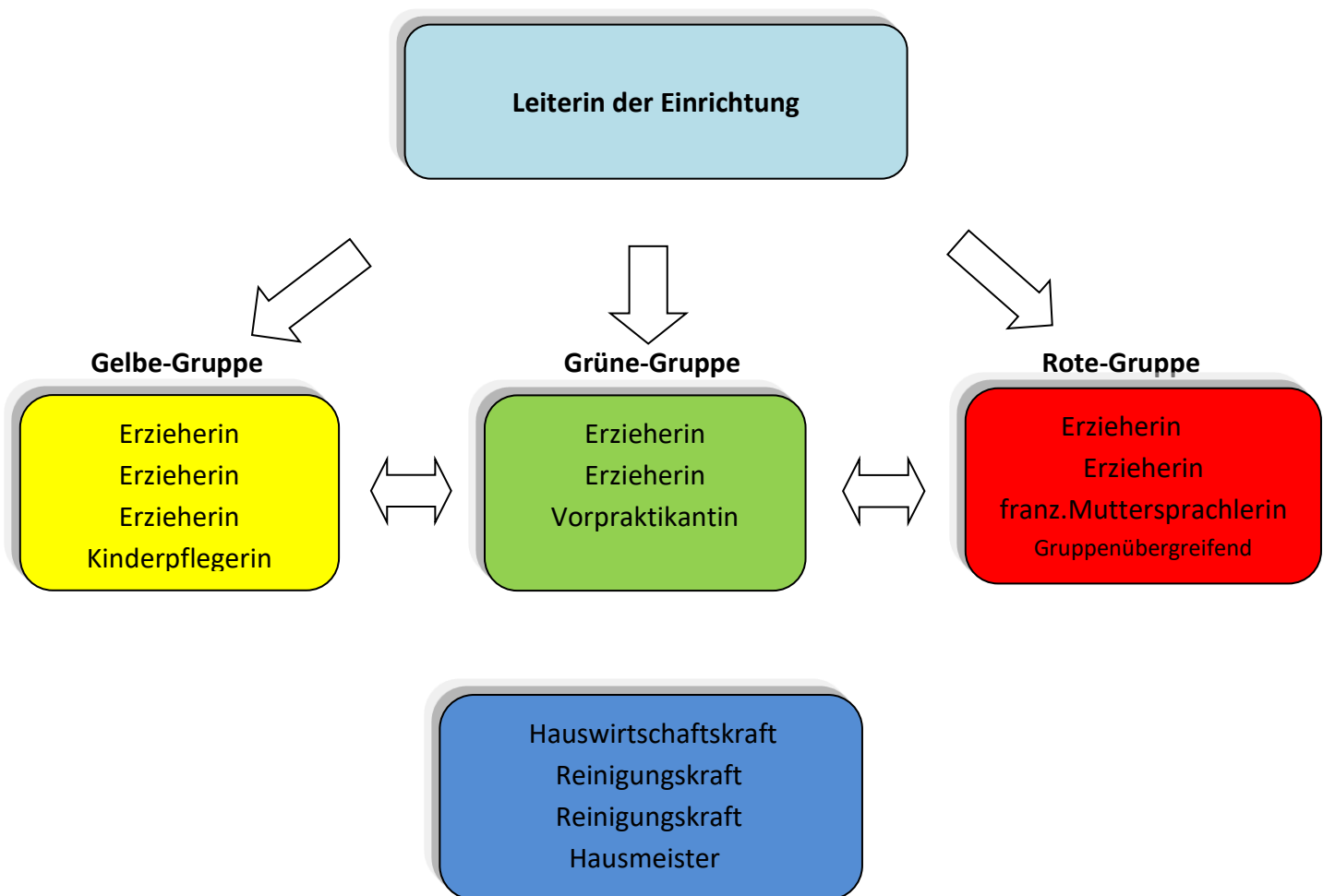
Jeder Gruppenraum verfügt über ausreichend viel Platz. Für jedes Kind ist eine Eigentumsschublade mit seinem Namen vorhanden, diese dient als Stauraum für persönliche Dinge, die das Kind gerne aufbewahren möchte.

In einem zusätzlichen Schrank, der für die Kinder frei zugänglich ist, werden die „Portfolios“ der Kinder aufbewahrt.

In der **oberen Etage** befinden sich die Küche mit integrierter Kinderküche, der große Speisesaal, der Turnraum, ein Waschraum für die Kinder, eine Toilette für Erwachsene sowie ein Personalzimmer.



Personal



Änderungen vorbehalten

Team

Das Personal des Kinderhauses Regenbogen legt großen Wert auf eine respektvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, sowie das Aneignen von aktuellem Fachwissen, sind für die pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern und Ihnen selbst von großer Wichtigkeit. Alle Zusatzqualifikationen der Mitarbeiter/innen werden in einer Qualifizierungsmatrix geführt.

Jede Gruppe hat wöchentlich Zeit für ein sog. „Klein-Team“.

14 tägig trifft sich das „Gesamt-Team“ nach Dienstende zu einer zweistündigen Teamsitzung.

Ein fester Wochen-Dienstplan, erstellt nach den Bedürfnissen der Einrichtung, bietet den Kindern, Eltern und Mitarbeiter/innen Sicherheit und Orientierung

Der Träger bietet des Weiteren die Möglichkeit zur Supervision mit einer externen Supervisorin an. Neue Mitarbeiter/innen werden im Rahmen der Einarbeitung (siehe QM 2.2.3 Einarbeitung) entsprechend begleitet. In regelmäßigen Mitarbeitergesprächen werden individuelle Entwicklungsmöglichkeiten besprochen und erarbeitet.



Qualitätsmanagement

Die ev. Kirchengemeinde -Obere Saar- legt großen Wert auf Qualität in der Einrichtung, sowie der Umsetzung des Beta Gütesiegels, sowie der DIN EN ISO 9001:2015 Norm.

Jährlich wird das Kinderhaus Regenbogen im Qualitätsmanagement der evangelischen Kindertagesstätten im Saarland durch einen internen oder externen Auditor hinsichtlich pädagogischer- und Träger- Prozesse überprüft.

Eine interne Steuerungsgruppe, bestehend aus Trägervertreter, Vertretern der Kita Bübingen und Güdingen, treffen sich in regelmäßigen Abständen und arbeiten im Qualitätsmanagement im lebendigen und reflektierenden Prozess.

Alle Punkte der Konzeption können im Qualitätsmanagement Handbuch ergänzend zur Konzeption eingesehen werden.

Die Kraft steckt in der Qualität.

Friedrich Nietzsche

Datenschutz

Wir nehmen den Schutz der Daten Ihrer Kinder und Ihrer persönlichen Daten sehr ernst.

Diese werden sorgsam verwahrt und entsprechend Ihren Bedürfnissen angepasst.

Der Punkt „Datenschutz“ ist im Vertrag der Einrichtung weiter ausgeführt.

Das Kinderhaus Regenbogen hat eine Datenschutzbeauftragte, die regelmäßig die Aktualisierung, Sicherheit und Umsetzung im Datenschutz überprüft.

Essensangebot

Wir bieten den Kindern täglich Frühstück in Form eines Buffets, Mittagessen, Zwischenimbiss und einen Nachmittagsnack an.



Angebot	Krippenkinder	Regelkinder	Tageskinder
Frühstück	Gemeinsames Frühstück um 9.00 Uhr	Offenes Frühstück von 8.00 – 9.45 Uhr	Offenes Frühstück von 8.00 Uhr – 9.45Uhr
Mittagessen	11.45 Uhr	—	1. Gruppe 12.25 Uhr 2. Gruppe 13.00 Uhr
Imbiss	Ca. 14.30 - 15.00 Uhr	12.20 - 13.00 Uhr	Ca. 14.30 -15.00 Uhr

Frühstück:

Die Kindergartenkinder können in der Zeit von 8.00 – 9.45 Uhr in unserem Bistro frühstücken. Sie können selbst entscheiden, was sie essen möchten und bedienen sich selbst und helfen sich gegenseitig, z.B. beim Eingießen des Getränks.

Eine pädagogische Fachkraft begleitet das Frühstück und unterstützt die Kinder, wenn sie Hilfe benötigen.

Die Krippenkinder frühstücken gemeinsam von ca 9.00 – 9.30 Uhr im Bistro.
Für das Frühstück und Material berechnen wir 10,00 € monatlich.
Diese werden einmal im Quartal eingesammelt.

Mittagessen:

Wir bekommen unser Mittagessen von den „Bübingen Werken“, die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zertifiziert sind, geliefert.

Die Krippenkinder essen in der Zeit von 11.45 – 12.15 Uhr.

Die Kindergartenkinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt.

Die **erste** Gruppe isst von 12.25 – 13.00 Uhr und hat anschließend die Möglichkeit zu schlafen oder zu ruhen. Wir legen hierbei Wert auf eine angenehme Atmosphäre im Raum.

Das **Schlaf- und/oder Ruhe-** Bedürfnis der Kinder sehen wir als ein Grundrecht des Kindes an.

Die Kinder bringen von zu Hause eigene Bettwäsche, Kissen, Decke, Kuscheltier, oder was das Kind zum Ausruhen benötigt, mit. Diese werden in einer persönlichen Kiste des Kindes aufbewahrt.

Die **zweite** Gruppe isst von 13.00 – 13.30 Uhr und geht danach in die „leise Spielzeit“.

Das Mittagessen/Tag wird am Ende des Monats abgerechnet.

Der Essensplan hängt im Foyer in Schrift- und Bild- Form aus. Sie haben die Möglichkeit, Ihr Kind vom Mittagessen bis spätestens 8.30 Uhr zu entschuldigen.

Imbiss:

Für die Regelkinder bieten wir ab 12.20 Uhr einen kleinen Zwischenimbiss in Form von Obst oder Rohkost an.

Nachmittagssnack:

Zwischen 14:30 und 15:00 Uhr bekommen alle Kinder nochmals die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen.

Alle **Essenssituationen** betrachten wir als **Bildungssituationen**, denen genügend Angebot, Zeit und Begleitung entgegengebracht wird. Wir legen Wert auf eine familiäre Atmosphäre in den Essenssituationen, in denen die Kinder sich wohl und aufgehoben fühlen sollen.



Öffnungszeiten und Kosten

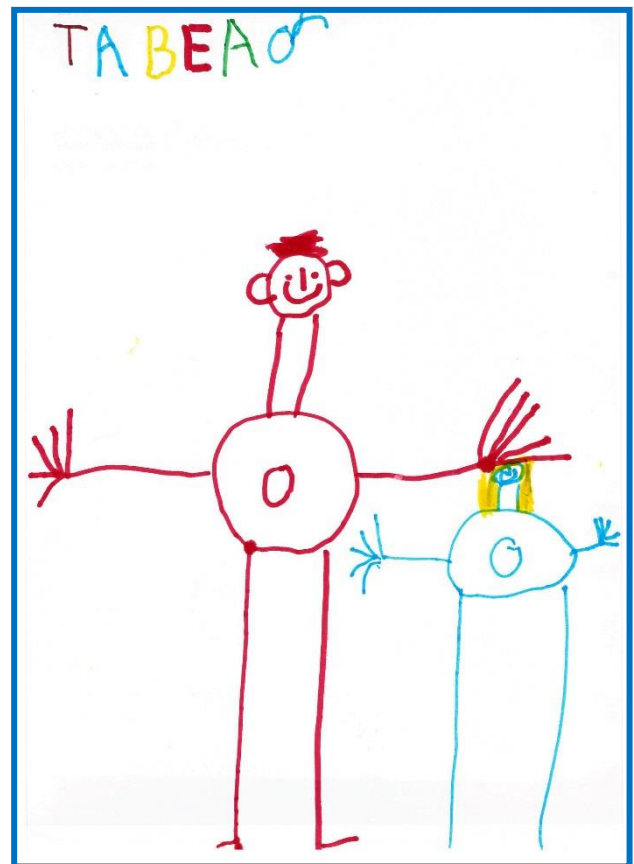
Krippenkinder	7.00 - 16.30 Uhr
Regelkinder	7.00 - 13.00 Uhr
Tageskinder	7.00 - 16.30 Uhr

Bringzeit:

Für alle Kinder	7.00 - 9.00 Uhr
-----------------	-----------------

Abholzeiten:

Krippenkinder:	12.15 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
Regelkinder:	12.30 - 13.00 Uhr
Tageskinder	12.30 - 13.00 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr



*„Eine Mama bringt ihr Kind in die Kita“
Tabea, 6 Jahre*

Ausnahmen in der Bring- und Abholzeit (im Mittagsbereich) sind nach Absprache möglich!

Die Schließtage der Kita werden zu Beginn des Kindergartenjahres an die Eltern für das laufende Kindergartenjahr bis Dezember des darauffolgenden Jahres bekannt gegeben. In der Regel sind die letzten drei Wochen der Sommerferien geschlossen, sowie zwischen Weihnachten und Silvester.

Kosten:

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Preise der Kita-Ordnung oder der Website.

Jedes weitere Kind erhält 25 % Rabatt zusätzlich auf den tatsächlich in Anspruch genommenen Platz.

Die Preise werden in regelmäßigen Abständen vom Träger entsprechend angepasst.

Profil der Einrichtung

Es ist uns wichtig, in unseren Angeboten umfassend nach den Bildungsbereichen des saarländischen Bildungsprogramms zu arbeiten. Dennoch zeichnet sich jede Einrichtung durch ein besonderes Profil aus.

Wir sehen unser besonderes Profil in der **religionspädagogischen Arbeit**, im Bereich der **Bewegungs-** und der **Sozialerziehung** mit dem Ziel, die **Selbständigkeit** jedes einzelnen Kindes zu stärken.

(Erläuterung hierzu siehe Punkt Bildungsbereiche)

Pädagogischer Ansatz

Das Kinderhaus Regenbogen plant und arbeitet nach dem „**Situationsorientierten Ansatz**“ im **teiloffenen Konzept** hinsichtlich der Autonomie, Solidarität und Kompetenz.

Der Ansatz folgt dem Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt und Themen zu verstehen und autonom, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu sehen, es anzunehmen und entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen zu begleiten, ist unser Anspruch an unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Im **teiloffenen Konzept** sind die Kinder Stammgruppen zugeordnet, können aber in einem bestimmten Zeitfenster ihren Spielraum, das Angebot und den Spielpartner frei wählen. Regeln werden mit den Kindern reflektiert und erarbeitet.

Bild vom Kind und Bildungsauftrag

Bildung, Erziehung und Betreuung in Bildungseinrichtungen sollten dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gute Chancen für eine lebenswerte Perspektive in dieser Gesellschaft hat, gleich welchem Geschlecht es angehört, gleich in welcher sozialen und ökumenischen Situation seine Eltern leben, gleich welcher ethnisch-kulturellen Gruppe es selbst und die Mitglieder seiner Familie angehören.

Unabhängig von seiner Herkunft soll jedes Kind die Chance haben, seine Bereitschaft, seine Fähigkeiten und seine individuellen Möglichkeiten in die Entwicklung von Gemeinschaft und Gesellschaft einzubringen.

Das ist die Grundlage unserer demokratischen Verfassung und eines demokratischen und christlichen Bildungsverständnisses.

In Anknüpfung an das **Humboldt'sche Bildungsverständnis** verstehen wir Bildung als die Aneignungstätigkeit, mit der sich der Mensch als eigenständiges Individuum ein Bild von der Welt macht.

Dieses Verständnis kennzeichnet Bildung als einen lebenslangen Prozess, den wir eine Zeitlang gemeinsam mit dem Kind und seiner Familie gehen dürfen.

Ich-, Sach-, Sozial- und Lernkompetenz

*„Hilf mir es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengungen zu,
denn daraus kann ich lernen.“*
(Maria Montessori)

Die Bildungsziele sind formuliert als vier Basiskompetenzen, die die Kinder während ihrer Zeit im Kindergarten erwerben können. Dabei bedeutet Kompetenz mehr als Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, sondern umfasst ebenso Wille, Tatkraft und Gefühle.



Ich-Kompetenz:

„Aus eigener Kraft“
(Maria Arts, Begründerin der Marte Meo-Methode)

Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln, sich selbst achten, neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Ideen entwickeln und Initiativen ergreifen, positive Einstellung zu sich selbst bilden, Geschlechter bezogene/Geschlechter neutrale Bildungsangebote, Selbständigkeit, Selbstverantwortung übernehmen, Lernbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Konfliktbewältigung, ...

Sozial-Kompetenz:

Anderen zuhören, sich einfühlen können, Normen akzeptieren und Regeln des Zusammenlebens vereinbaren, einhalten und reflektieren, Fähigkeiten zur sprachlichen Kommunikation aufbauen, sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen, Konflikte aushandeln können und Kompromisse schließen, sich zurücknehmen können, Rücksichtnahme üben, sich am Gemeinschaftsleben beteiligen, helfen wollen, solidarisch handeln, ...



Sach-Kompetenz:

*„Bildung ist das, was zurückbleibt,
wenn wir das Gelernte wieder vergessen haben“*
(Hartmut von Hentig, Reformpädagoge)

Fähigkeit zur Abstraktion aufbauen, Begriffe bilden und ordnen, Sachverhalte differenziert wahrnehmen und beschreiben, eigene Gedanken sinnvoll, sprachlich treffend und grammatikalisch richtig ausdrücken, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und benennen können, Fähigkeiten zum Problemlösen und zum Finden kreativer Lösungen entwickeln, ...

Lern-Kompetenz:

Lust am Lernen empfinden und erkennen, dass Anstrengung zum Erfolg führt, Wissbegier, Neugier wecken, Interesse finden und fördern, eigene Stärken entdecken, Schwächen erkennen und Fortschritte erzielen wollen, kooperieren und arbeitsteilig an einer Sache arbeiten und diese zum Ziel führen, sich einen Plan konstruieren und diesen verfolgen, reflektieren und daraus Schlüsse zu eventueller Vorgangsveränderung ziehen, ...



Bildungsbereiche und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

1) Körper, Bewegung, Gesundheit, Frühstück

Im Kinderhaus Regenbogen bieten wir überwiegend eine frische vitaminreiche Vollwertkost an. Gesunde Ernährung dient unter anderem der Gesunderhaltung des Körpers.

Ebenso bieten wir die Möglichkeit für ausreichend Bewegung an der frischen Luft zur Stärkung des Immunsystems.

Jedes Kind hat von Geburt an einen natürlichen Drang, sich bewegen zu wollen. Bewegung ist der „Motor der Entwicklung“. Nicht nur die körperliche Entwicklung, auch die kognitive Entwicklung wird durch ausreichend Bewegung und Bewegungsmöglichkeiten gefördert und gebildet.

Neueste Studien in der Gehirnforschung zeigen deutlich, wie wichtig die alltägliche und gezielte Bewegung für die Entwicklung des Gehirnaufbaus und für die Bildung von Synapsen und Strukturen im Gehirn ist. Nur dann kann Erlerntes im Langzeitgedächtnis abgelegt und auch nach Jahren wieder darauf zurückgegriffen werden. Wir sehen die Bewegung als enormen Baustein in der Entwicklung an und möchten kindgerechte Förderung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten anbieten. Diese werden an gezielten Bewegungstagen, bei „Kids in Bewegung“, den Natur-Erlebnis-Tagen, dem täglichen Angebot, den Turnsaal in einer Kleingruppe zu nutzen und dem Bewegen in unserem großzügigen Außengelände angeboten.

Kids in Bewegung

Das Projekt „Kids in Bewegung“ gibt es im Kinderhaus Regenbogen seit September 2013. Dieses Projekt wurde vom Landessportverband des Saarlandes ins Leben gerufen. Das Kinderhaus Regenbogen kooperiert hierfür mit dem Sportverein Bübingen. Eine Übungsleiterin vom Turnverein Bübingen kommt montags in die Einrichtung und bietet zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft 90 Min. „Kids in Bewegung“ an.



Das Projekt erstreckt sich über ein Jahr und ist aufgliedert in 3x13 Einheiten mit max.15 Kindern. Das Kinderhaus Regenbogen hat dieses Projekt in der Einrichtung installiert, da wir es für sehr wichtig erachten, dass die Kinder unter professioneller Anleitung Bewegungsangebote nutzen. Die Kinder sollen vielseitige Körper- und Bewegungserfahrungen sammeln, um so eine Grundlage für eine positive Sportsozialisation zu erhalten. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt auf breiter sportlicher und gesundheitlicher Förderung.

2) Soziale und kulturelle Umwelt/ Werteerziehung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die **Sozialerziehung**. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder in ihrer Verschiedenartigkeit und Vielfalt (Alter, Herkunft, Konfession und Nationalität) miteinander in einem Haus „für Kinder“ leben.

Hier stehen für uns die **Bildungsmöglichkeiten** in folgenden Bereichen im Vordergrund:

- Selbständigkeit
- Selbstbestimmung
- Hilfsbereitschaft
- Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen
- Toleranz
- Einfühlungsvermögen
- Positive und wertschätzende Grundeinstellung
- Selbstwertgefühl



Die soziale Erziehung in einer kulturell vielfältigen Gemeinschaft erfordert eine fortlaufende Beschäftigung mit grundlegenden Werten und vermittelt dabei die Erfahrung, dass die eigenen Rechte und Verpflichtungen zum sozialen Miteinander in Einklang zu bringen sind. Sinn und Bedeutungsfragen können unter anderem Erklärungsmöglichkeiten im Rahmen der religiösen Bildung finden.

3) Sprache, Schriftkultur, Medien

*„Die Grenzen meiner Sprache
bedeuten die Grenzen meiner Welt“
(Ludwig Wittgenstein, Philosoph)*

Sprache prägt unsere Persönlichkeit, unsere Kultur und unser Denken. Durch Sprache treten wir mit anderen Menschen in Kontakt, können Gefühle und Wünsche äußern und unsere Erfahrungen austauschen.

Sprachförderung ist einer der wichtigsten Bestandteile in der Bildungsarbeit einer Kindertageseinrichtung. Viele Angebote in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen werden durch Sprache vermittelt. Der Alltag der Kinder und soziale Interaktion werden durch Sprache oftmals erst lebendig, zum Beispiel durch:

- Kreisspiele
- Bilderbücher
- Märchen
- traditionelles und modernes Liedgut
- Kontakt mit anderen Sprachen
- Erzählrunden
- Sprachbegleitung in Spiel- und Konfliktsituationen
- Fingerspiele

Kinder entwickeln früh ein Interesse an **Schriftkultur**. Im Kinderhaus Regenbogen gibt es vielfältige Angebote, um mit Schrift in Berührung zu kommen. So werden Grundsteine gelegt, sich in der Wissenswelt zu orientieren.

Einmal monatlich besucht eine Gruppe von 8 Kindern die Bücherei in Bübingen.

Ab November 2018 unterstützt ein/e franz. Muttersprachler/in die Einrichtung mit 30 Wochenstunden im bilingualen System. Durch sprachliche Begleitung in Französisch, Projektarbeit und verschiedenen Angeboten im kirchlichen Jahreskreislauf wird den Kindern ein Zugang zur französischen Sprache ermöglicht.

4) Bildnerisches Gestalten

„Nichts ist im Verstand, was nicht zuvor in den Sinnen war.“

(John Locke, Philosoph)

Kinder haben das Bedürfnis, kreativ zu sein. Dabei hat jeder Mensch seine eigene Vorstellung von Kreativität. Kinder sind beim Gestalten prozessorientiert und nicht ergebnisorientiert. Der Weg ist das Ziel und die dabei gewonnenen Erkenntnisse für das Kind wichtige Bildungsprozesse.

Gestaltungsprozesse sind immer auch innere Erkenntnisprozesse.



Um diese zu unterstützen, bieten wir die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und Techniken an. Die Funktionsecke und der Multifunktionsraum sind mit vielen frei zugänglichen Materialien zur kreativen und fantasievollen Gestaltungsmöglichkeit ausgestattet.



Wir sehen uns dabei als Begleiter der Kinder und unterstützen sie in ihrem Tun alters- und entwicklungsgerecht.

Jedes Kunstwerk ist für das Kind wichtig und wird von uns als solches wertgeschätzt.

5) Musik

Musikalische Angebote finden sich täglich im Kinderhaus Regenbogen wieder. Durch das gemeinsame Singen erleben sich die Kinder als Teil der Gemeinschaft.

Musik eröffnet die Möglichkeit, über Sprachgrenzen hinweg, Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck zu bringen.

Das Musizieren mit verschiedenen Instrumenten und Gegenständen wird zum Untermalen der Lieder und/oder zum rhythmischen Begleiten eingesetzt.



Die Kinder lernen jahreszeitliches, traditionelles und themenbezogenes Liedgut und rhythmische Begleitung kennen.

Wir arbeiten mit externen Künstlern zum erweiterten, musikalischen Angebot zusammen und bieten gesondert im Nachmittagsbereich die Möglichkeit zur musikalischen Früherziehung. Nach Möglichkeit begleiten die pädagogischen Fachkräfte Angebote mit Musikinstrumenten.

6) Mathematische Grunderfahrungen

In unserer Einrichtung finden die Kinder Elemente der mathematischen Welt im Tagesablauf, Spielmaterialien und in der Raumgestaltung von Anfang an wieder.

Am Ende der Kindergartenzeit steht für uns nicht, dass das Kind rechnen kann. Das Kind soll aber sehr wohl im Kindergartenalltag Mathematik erfahren.

Mathematik hilft dem Kind die Welt zu ordnen.



- Zahlen (Magnete, Legematerialien, an den Treppen, in der Schreibecke, ...)
- Möglichkeiten zum Zählen, (Stühle vom Stuhlkreis, Tische eindecken, Alter bei Geburtstagen, Kreisspiele, ...)
- geometrische Formen (diverse Spielmaterialien in allen Gruppenräumen ...)
- Konstruktions-Materialien (Lego, Duplo, Holzbausteine, ...)
- Gesellschaftsspiele (Kartenspiele, Würfelspiele, ...)
- Abwiegen von Mengen (Geburtstagskuchen backen, Kochangebot, Knete herstellen, ...)
- Räumliche Wahrnehmung (der Gruppenraum verändert sich im Jahreskreislauf und bietet Struktur, Möglichkeit zum dreidimensionalen Konstruieren, ...)
- Klare Struktur des Tagesablaufs (Kennenlernen der Uhr, Orientierung am Tag, ...)

7) Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Die Welt erleben und mit allen Sinnen erfahren, sich Erklärungen und Erkenntnisse geben, erleben, wie die naturwissenschaftlichen Prozesse zusammenhängen.

Dies erzeugt Fragen und regt zu grundlegendem Experimentieren durch gezielte Angebote, aber auch im Alltag und in der Natur, an.

Mit der Frage nach dem „Warum“ eröffnen sich verschiedene Bildungsmöglichkeiten in der Erlebniswelt der Kinder.

Wir bieten den Kindern durch verschiedene Angebote, Erfahrungen und Freude am Experimentieren und Ausprobieren von Lösungsmodellen, beim Forschen und beim Überwinden von Schwierigkeiten zu machen.



Naturerlebnistag

Zwei Mitarbeiterinnen gehen jeden Freitag mit 12 Kindern aus dem Kindergartenbereich (wenn möglich auch Krippenkinder) in die Natur. Dort frühstücken wir zusammen, danach erkunden wir mit den Kindern gemeinsam die Umgebung. Die Kinder tragen sich selbstständig mit ihrem Namen in eine Teilnehmerliste ein. Die Teilnahme an dem „Naturerlebnis – Tag“ ist freiwillig. Hier liegt es in der Verantwortung der Eltern und des Kindes, ob das Kind dieses Angebot wahrnehmen möchte. Das Angebot kann nur bei ausreichend Personal angeboten werden.



Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen einzelner Kinder und Kindergruppen sind eine der wichtigsten Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals. Diese werden als gezielte Beobachtungen durchgeführt, finden aber auch in sog. „Alltagsbeobachtungen“ statt. Sie sind die Basis der Arbeit mit Ihren Kindern, um sie in ihren Themen und Entwicklungsschritten durch gezielte Lern- und Bildungsangebote begleiten und unterstützen zu können.

Der professionelle Blick auf das Kind erfolgt im Kinderhaus Regenbogen durch sogenannte **pädagogische Beobachtungen**. Hier wird das Kind in einer Alltagssituation für 5-10 Min. beobachtet. Diese Beobachtungen werden ausgewertet und Entwicklungsziele für das Kind gefunden.

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden mit den Eltern mindestens einmal jährlich in einem Elterngespräch besprochen. Gemeinsam überlegen wir Ziele, welche für die weitere Entwicklung des Kindes unterstützend sein können.

Partizipation und Spiel

Spielzeit ist Bildungszeit!

*„Wer spielt, der lernt!
Wer lernt, der lebt!
Wer lebt, der spielt!“*
(Jörg Roggensack, Pädagoge)

In unserem Kinderhaus legen wir großen Wert auf die Themen und Interessen der Kinder. Wir verstehen uns als eine Einrichtung, in der kleine und große Menschen mit all ihren Stärken und Schwächen zusammenleben und sich nach den Interessen und Entwicklungsständen bilden. Das Lernen der Kinder kann dann am effektivsten erfolgen, wenn die Lerninhalte mit den Themen der Kinder gefüllt werden.

In regelmäßigen Abständen erfragen und erfahren wir die Themen der Kinder, z. B. durch pädagogische Beobachtungen, Gesprächsrunden in der Kreissituation oder bei gemeinschaftlichen Abstimmungen in der Gesamtgruppe im Turnsaal. Die Themen hierfür werden im Vorfeld in den einzelnen Gruppen herausgearbeitet.

Die Kinder lernen: „**Meine Meinung ist wichtig, ich darf mitbestimmen!**“

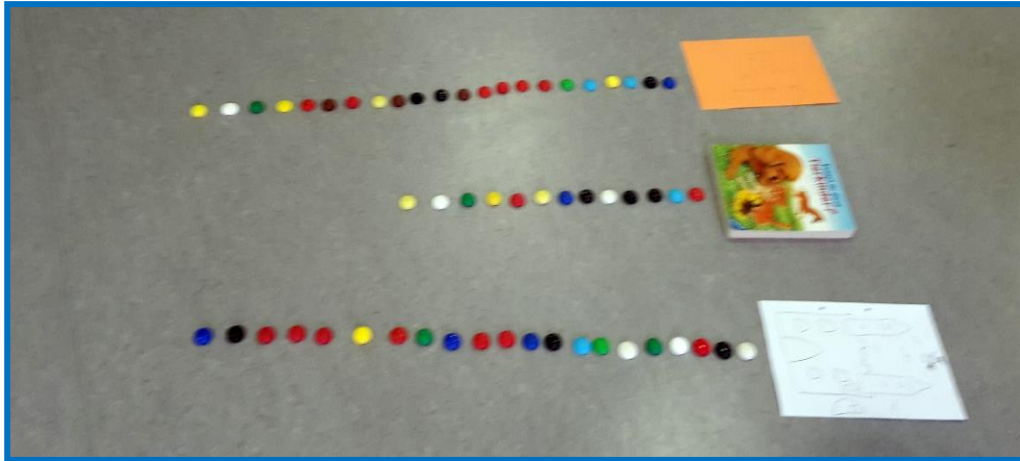
Hier sehen Sie, wie die Kinder über ihr Faschingsthema abstimmen.



Jedes Kind erhält einen „Muggelstein“ zum Abstimmen.



Die Kinder legen nacheinander ihre „Stimme“ ab.



Wir zählen die Stimmen aus und sehen, welches Thema gewonnen hat.

Die Eltern werden über die Ergebnisse durch Aushänge im Flurbereich oder über Elternbriefe informiert.

Kinder vertiefen und lernen durch gezielte Angebote und im **Freispiel in der teiloffenen Arbeit**. Auch die großzügigen Räumlichkeiten im Kinderhaus Regenbogen laden ein, dass die Kinder ihren Spielpartner, das Spiel und die Dauer dieser Tätigkeit selbst aussuchen können. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder sich in ihrem Spiel, ihren Bedürfnissen und Themen entsprechend selbst bilden dürfen. Dies erfordert von uns, das Zutrauen in die Kinder und in Ihre persönlichen Kompetenzen. Gruppenregeln werden mit den Kindern erarbeitet und reflektiert.

Die Umsetzung der Spielidee ist eine komplexe Bildungseinheit, welche wir viel höher bewerten als das eigentliche Ergebnis des Spiels.

Neuesten Erkenntnissen zufolge ist es gerade für die Gehirnentwicklung von größter Wichtigkeit, dass Kinder **Zeit zum Spielen** und zum Wiederholen des Spiels haben. Nur somit können im Gehirn Strukturen gebildet werden, die die Lerninhalte in das Langzeitgedächtnis übertragen. Die Möglichkeit zum exemplarischen Lernen, dem Übertragen von Erkenntnissen auf andere Lernsituationen werden geschaffen. Dadurch können die Kinder auf erfahrene Fähig- und Fertigkeiten lebenslang zurückgreifen.

Beschwerdemanagement

Im Zuge der Partizipation mit den Kindern und den Eltern sehen wir Anregungen als bereichernd und begegnen diesen wertschätzend.

Anliegen der Kinder und Eltern werden verschriftlicht und im Team vorgetragen. Lösungen werden schriftlich festgehalten. Beschwerden der Kinder können wir situationsbedingt, in Gesprächsrunden, aber auch im Alltag aufgreifen und pädagogisch bearbeiten.

Religionspädagogik

**„Gott steckt in Tieren, Pflanzen und Wasser und in Feuer.
Er steckt auch in uns.“**

Liza, 6 Jahre

Die religiöse Bildung nimmt in unserem Kinderhaus einen breiten Raum ein. Untrennbar damit verbunden ist die Werteerziehung. So sind Religionspädagogik und christliche Erziehung verwoben in die Lebenszusammenhänge der Kinder, der Familie und der Gemeinde. Sie finden Ausdruck im Erleben, Gestalten, Feiern, Malen und Spielen aus der Stille. Religionspädagogik und christliche Erziehung nehmen ernst, was Kinder erleben, was sie denken, was sie fragen und wie sie das Leben und die Welt, Gott und die Kirche sehen. Wir begleiten die Kinder in ihrem Bedürfnis nach Religion, in ihren Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Ursprung und nach Ende, nach dem, was Halt gibt. In unserer christlichen Tradition können wir aus vielen Schätzen schöpfen und mit den Kindern teilen. Zum Beispiel ist es uns wichtig, mit den Kindern vor den Mahlzeiten zu beten und uns für unser „tägliches Brot“ zu bedanken. Damit wollen wir bei den Kindern das Gefühl wecken, dass nichts selbstverständlich ist.

Die Kinder arbeiten regelmäßig in der „Bibelentdecker- Gruppe“ zu verschiedenen Themen. Diese sind überwiegend am kirchlichen Jahreskreislauf orientiert. Durch das Feiern von kirchlichen Festen erfahren wir Gemeinschaft. Rituale geben den Kindern Sicherheit, sie strukturieren die Zeit. Zusammen mit Herrn Pfarrer Gerd Schroer gestalten wir mit den Kindern mindestens zwei Mal im Kindergartenjahr eine Andacht oder einen Familiengottesdienst in der evangelischen Kirche in Bübingen oder auf dem Gelände des Kinderhauses. Außerdem besucht uns Herr Pfarrer Gerd Schroer und kommt mit den Kindern ins Gespräch über biblische Geschichten und religiöse, situationsorientierte Themen.

Medienpädagogik

Medien gehören zum festen Bestandteil des heutigen Lebens der Kinder. Ob Bilderbuch, CD's oder digitale Medien, Kinder werden heutzutage schon früh damit konfrontiert. Medien eröffnen Bildungschancen, bergen aber auch Gefahren. Unsere pädagogische Grundhaltung besteht darin, Kinder zu einem altersgerechten Einsatz von Medien heranzuführen und sie für Medieninhalte zu sensibilisieren.

Wir legen daher viel Wert auf „das Reden über Medien“, deren Inhalte und die damit verbundenen Erlebnisse und Emotionen. Dies kann durch gemeinsame Gespräche,

gestalterische Auseinandersetzungen, wie Malen und Basteln, aber auch durch spielerische Angebote geschehen. Ebenso findet man bei uns im Alltagsgeschehen digitale Medien. Unsere Portfolioarbeit wird durch die Benutzung des Computers, sowie einer Kamera begleitet. Digitale Bilderrahmen finden sich vor allen Gruppen wieder und zeigen einen Einblick über unsere pädagogische Arbeit. Gemeinsame Antworten werden über aktives und kreatives Recherchieren via Suchmaschinen gefunden.

Für die Kommunikation und Informationen nutzen wir den Austausch über E-Mails. Unsere Präsenz auf der eigenen Website, des Kita-Planers und die Vernetzung mit der Kirchengemeinde sind weitere große Bestandteile unserer medialen Arbeit.

Sexualpädagogik

Kinder sind von Geburt an geschlechtliche Wesen mit körperlichen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen. Früh beginnen sie ihren Körper zu entdecken, lernen gute und schlechte Gefühle kennen.

Respektvoll mit sich und anderen umzugehen und Grenzen zu wahren hat in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Die Kinder lernen Verhaltensregeln kennen, welche im Umgang miteinander umzusetzen sind. Dabei spielt das Abgrenzen eine wichtige Rolle. Nein sagen können und dies auch durchzusetzen, erfordert Mut und Selbstvertrauen. Uns ist es wichtig, die Kinder dafür zu sensibilisieren, dass sie ihre eigenen Körper wahrnehmen und dass spielerische Handlungen am Körper in einem geschützten Raum stattfinden können und auch sollen. Damit wollen wir die natürliche Scham eines jeden Kindes wecken und stärken. Sie sollen einen positiven Zugang zu ihrem Körper und zu ihrer Sexualität finden.

Fragen von Kindern zum Thema „Sexualität“ beantworten wir stets alters- und kindgerecht und stellen den Kindern pädagogisches Material, wie zum Beispiel Bilderbücher zum Thema Körper und Gefühle, zur Verfügung. Die Kinder erkennen dadurch Unterschiede zwischen sich und anderen und lernen, die verschiedenen Körperteile korrekt zu bezeichnen.

Zum Thema Sexualität und Geschlecht kommen seitens der Eltern viele Fragen auf. Wir gehen auf diese individuell und kompetent ein und verweisen je nach Bedarf auch an die entsprechenden Fachstellen wie z.B. Phönix und Nele.

Kinderschutzkonzept

*„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise,
wie sie mit ihren Kindern umgeht.*

*Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen werden,
die in einer Gesellschaft zugleich die verwundbarsten Bürger und deren
größter Reichtum sind.“*

(Nelson Mandela)

Jedes Kind hat ein Recht auf Erziehung und Bildung, auf Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele. Eine liebevolle Betreuung und eine glückliche Kindheit befähigen es, ein selbständiger, selbstbewusster und autonomer Erwachsener zu werden, der sich in die Gesellschaft integrieren kann.

Der Schutzauftrag gegenüber dem Kind ist allen pädagogischen Mitarbeiter/innen in unserem Haus stets bewusst. Mit Aufmerksamkeit stehen sie den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder gegenüber. Die Grenzen der Kinder werden geachtet, und sie werden beim Zeigen und Formulieren der Grenzen unterstützt.

Bei Verhaltensänderungen und/oder Auffälligkeiten eines Kindes sind wir angehalten, so vorzugehen, wie es UN-Kinderrechtskonvention, Bundeskinderschutzkonzept, Ministerium für Bildung und Kultur, sowie das Diakonische Werk vorgeben bzw. empfehlen.

Bei Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, die zuständigen Behörden einzuschalten und unseren Vorgaben entsprechende Wege einzuleiten.

(Umsetzung des § 8a SGB VIII)

Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit

Sind die Themen der Kinder deutlich, überlegen wir mit den Kindern, was sie gerne dazu erfahren würden.

Wir verstehen uns nicht als Belehrende, sondern machen uns gemeinsam als Entwicklungsbegleiter mit den Kindern auf die Suche nach Antworten.

In den regelmäßig stattfindenden Team-Gesprächen überlegen wir gemeinsam, welche Angebote wir den Kindern zu dem Thema anbieten wollen. Dies geschieht immer unter Berücksichtigung der 7 Bildungsbereiche des Saarländischen Bildungsprogramms.

In unserem teiloffenen Haus werden in allen Gruppen Bildungsmöglichkeiten angeboten, zu denen die Kinder eingeladen werden.

Portfolio

In unserer Einrichtung erstellen wir als Bildungsdokumentation für jedes Kind ein sogenanntes Portfolio, in dem die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse dokumentiert werden. Durch das Portfolio werden, wenn möglich, die Lernfortschritte eines jeden Kindes erfasst und ihm kontinuierlich seine Lern- und Erfahrungsprozesse aufgezeigt. Zudem werden Gelerntes, Erarbeitetes sowie die eigenen persönlichen Interessen sichtbar. Die Kinder sehen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sie erlernen, verändern und festigen. Da jedes Kind seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung hat, ist es eine wichtige Aufgabe, die individuellen Entwicklungswege und -schritte genau zu verfolgen und zu dokumentieren.



Das Portfolio ist Eigentum des Kindes, sodass es jederzeit in seiner jeweiligen Gruppe auf diesen Zugriff hat, es sich anschauen, sowie Freunden und Eltern zeigen kann. Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Ordner, dieser ist mit einem Foto des jeweiligen Kindes gekennzeichnet.

Die Einrichtung hat sich bei der Gestaltung und Strukturierung der Portfolios auf bestimmte Seiten festgelegt. Das Portfolio der Kinder kann unter anderem auch Projektseiten, eigene Werke der Kinder, Fotos, Beobachtungen, Alltagssituationen, besondere Ereignisse, Geburtstage, Feste, sowie Lerngeschichten beinhalten.

Exemplarischer Tagesablauf der Kinder

Exemplarischer Tagesablauf Krippe (0 - 3 Jahre)

- 7.00 - 8.00 Sammelgruppe in der „Grünen Gruppe“ mit Freispiel
Individuelles Begleiten der Kinder beim Ankommen
und bei der Verabschiedungssituation
- 8.00 - 8.45 Freispiel, ankommen in der Gruppe
- 8.45 - 9.00 Morgenkreis
- 9.00 - 9.30 Gemeinsames Frühstück
- 9.30 - 11.30 Freispiel, Wickelzeit, evtl. schläft das ein oder andere
Kind, Angebote nach Thema, Spielen auf dem Freigelände
freitags um 11.00 Uhr Bewegungsangebot im Turnsaal
- 11.30 - 11.45 Abschlusskreis
- 11.45 - 12.15 Mittagessen
- 12.15 - 14.00 Wickel- und Schlafzeit
Schlafzeit richtet sich nach Bedürfnissen des einzelnen Kindes
- 14.00 - 14.45 Freispiel- und Angebotszeit
- 14.45 - 15.00 Imbiss
- 15.00 - 16.30 Freispiel und Abholzeit



Exemplarischer Ablauf im Kindergarten (3 - 6 Jahre)

- 7.00 - 8.00 Ankommen in der „Grünen Gruppe“ mit Freispiel
Individuelles Begleiten der Kinder beim Ankommen
und bei der Verabschiedungssituation
- 8.00 - 9.45 Offenes Frühstücksbuffet
teiloffene Angebote in Kleingruppen z.B. im Turnsaal, Atelier,
Multifunktionsraum oder dem Außengelände.
- 8.00 - 11.45 Freispiel, Angebote nach Thema, spielen auf dem Freigelände
Ausflüge, Projektgruppen, Turnen
- 11.45 - 12.30 Abschlußkreis
- 12.30 - 13.00 Abholzeit für die Regelkinder
- 12.25 - 14.00 1. Gruppe Mittagessen
im Anschluss Ruhe- oder Schlafangebot im Turnsaal
- ca 12.50 2. Gruppe Mittagessen
im Anschluss „leise Spielzeit“ in der „Roten Gruppe“
- 14.00 - 14.45 Freispiel- und Angebotszeit
- 14.45 - 15.00 Imbiss
- 15.00 - 16.30 Freispiel-, Angebots- und Abholzeit

Übergänge und Eingewöhnung

*„Ein unsicheres Kind kann nicht forschen.
Ein sicheres Kind hingegen ist reich,
so wie alle Kinder eigentlich reich sind,
denn es hat Neugier und Vorstellungskraft.“
(Loris Malaguzzi, Pädagoge)*

Übergang vom Elternhaus ins Kinderhaus Regenbogen

Für Ihr Kind beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Es trifft zu Beginn auf ihm fremde Menschen, unbekannte Räume, neue Rituale, einen neuen Tagesablauf und eine täglich mehrstündige Trennung von Ihnen. Um Ihrem Kind den Übergang von der Familie in unser Kinderhaus zu erleichtern, arbeiten wir nach dem „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“ und brauchen Sie als Eltern vom ersten Tag an.

Ausreichend Zeit und Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügen, um für Ihr Kind einen "sicheren Hafen" zu schaffen. Ihr Kind braucht das Gefühl, eine ihm nahestehende Bezugsperson im Hintergrund zu haben. Deshalb bitten wir Sie, ausreichend **Zeit** zur Eingewöhnung mitzubringen.

Die Eingewöhnung Ihres Kindes in den Kindergarten geht mit dem allmählichen Aufbau einer stabilen Beziehung zu den Erzieherinnen voran. In der Regel dauert dies zwischen 14 und 21 Tagen.

Vor der eigentlichen Eingewöhnung werden Sie und Ihr Kind in die Einrichtung zu einem sogenannten „Erstgespräch“ eingeladen. Dieses dient zu einem ersten Kennenlernen sowie dem Ausfüllen der Verträge.

Hier ist Zeit für Sie, Fragen rund um das Thema Eingewöhnung zu stellen.



Krippe

Der erste Kontakt zwischen unserer Krippe und Ihnen als Eltern findet bei uns während des Erstgespräches statt. Dabei steht Ihr Kind mit seinen Bedürfnissen im Vordergrund; wir versuchen so viel wie möglich über seine Interessen, Vorlieben und Gewohnheiten zu erfahren.

In den ersten drei Tagen kommt immer eine Bezugsperson mit dem Kind für ca 1 - 2 Stunden in die Einrichtung mit. Erst danach findet der erste, kurze Trennungsversuch statt. So können sich beide (Kind und Eltern) an die neue Situation gewöhnen. Ihr Kind hat Zeit, Neues zu erkunden, und Sie gewinnen einen Einblick in den Krippenalltag.

Ihre Anwesenheit gibt ihm dabei Vertrauen und Sicherheit. Die Entscheidung, wann Ihr Kind auf Ihre Begleitung verzichten kann, wird individuell getroffen und schrittweise vollzogen.

In unserer Krippengruppe gibt es für Ihr Kind eine gezielte pädagogische Bezugsperson, die sich während der Eingewöhnungszeit intensiv mit ihm beschäftigt. Sie begleitet ihr Kind aktiv mit seiner Bezugsperson in jeder neuen Situation, d.h., Sie gehen das erste Mal mit zum Frühstück, zum Windel wechseln, evtl. in die Schlafsituation.

Trennt sich Ihr Kind gut von Ihnen, geht die Eingewöhnung in der Gruppe weiter. Am Anfang wird sich Ihr Kind fast nur auf seine Bezugsperson konzentrieren, wird aber im Laufe der Zeit auch Vertrauen zu den anderen Erzieherinnen aufbauen.

Bis sich Ihr Kind an den Ablauf und die Rituale in der Gruppe gewöhnt hat, vergehen in der Regel bis zu drei Monate. Erst dann ist es richtig eingewöhnt und erfahrungsgemäß in der Gruppe angekommen.

Übergang Krippe – Kindergarten

Das Kind, welches in eine Kindergarten-Gruppe wechselt, wird mindestens zwei Wochen zuvor von einer pädagogischen Fachkraft aus der „Gelben-Gruppe“ in die neue Gruppe gebracht. Dort hält das Kind sich zu Beginn eine Stunde auf. Nach und nach wird der Verbleib in der Gruppe verlängert, sodass sich das Kind auf die neue Situation einlassen und den Übergang erfolgreich bewältigen kann. Das Kind feiert am letzten Tag in der Krippe Abschied.

Die Krippenkinder verabschieden das Kind nach der Abschiedsfeier, indem sie es in seine neue Gruppe begleiten. Der Übergang von der Krippe in eine Kindergarten-Gruppe wird in der Regel nicht von den Eltern, sondern von einer pädagogischen Fachkraft der Krippengruppe gestaltet und durchgeführt.

Eingewöhnung Kindergarten

Die Eingewöhnung Ihres Kindes in den Kindergarten geht mit dem allmählichen Aufbau einer stabilen Beziehung zu den Erzieherinnen voran. In der Regel dauert dies zwischen 6 und 14 Tagen.

In den ersten Tagen ist es sinnvoll, den Aufenthalt im Kindergarten auf 1-2 Stunden zu begrenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Spielsituation, in welcher Ihr Kind seine Spiel- und Erkundungsaktivitäten frei bestimmen kann. Wir Erzieherinnen werden nach und nach versuchen, mit kleinen Spielangeboten behutsam mit Ihrem Kind in Kontakt zu treten. Generell hängt die Gestaltung der Eingewöhnung von der ganz eigenen Situation Ihres Kindes ab. Die Entscheidung, wann Ihr Kind auf Ihre Begleitung verzichten kann, wird daher individuell getroffen und schrittweise vollzogen. Dieses gelingt, wenn auch Sie als Eltern zur Trennung bereit sind.

Das Ende der Eingewöhnung ist, wenn Ihr Kind ein gutes Vertrauen zu den Erzieherinnen entwickelt hat, es sich einer Erzieherin zuwendet und sich von ihr als weitere Bezugsperson trösten, beruhigen und ermutigen lässt.

Übergang Kindergarten/Schule

Die Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt in die Einrichtung.

Der Eintritt in das Schulsystem ist jedoch für viele Kinder und auch deren Eltern ein einschneidendes Erlebnis. Damit die Kinder den Übergang in die Grundschule gut bewältigen und als Lernchance im Hinblick auf den Umgang mit Belastungen nutzen können, muss der Übergang für die Kinder so gestaltet werden, dass sie mit dem Wechsel von selbstbestimmtem Spiel zu einer fremdbestimmten Lernform emotional und kognitiv umgehen können. Im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt der Kinder nehmen sie im Kinderhaus Regenbogen seit 2013 am sogenannten Kooperationsjahr teil. Hierzu treffen sich die Kinder, eine Lehrperson der Grundschule Bübingen, sowie zwei pädagogische Fachkräfte ein - bis zweimal wöchentlich ca 1 Stunde.

In dieser Zeit wird an Projektthemen der Kinder alters- und entwicklungsgerecht gearbeitet. Ziel des Kooperationsjahres ist es, den Kindern Sicherheit im Umgang mit schulischen Inhalten und dem schulischen Lernen sowie dem Übergang Kita/ Schule zu vermitteln.

Ab dem 2. Kindergartenhalbjahr besuchen wir die ortsansässige Grundschule. Die Kinder sollen vertraut mit dem Schulgebäude, einem Klassenzimmer und Pausensituationen werden.

Wir legen großen Wert auf das Erlernen von Verhalten im Straßenverkehr und lösen uns verstärkt von der Kita nach außen.

Vor den Sommerferien findet eine Schulkinderübernachtung statt. Am letzten Tag der angehenden Schulkinder erfolgt der traditionelle und von den Kindern erwartete „Schulkinder-Rauswurf“.

Elternarbeit:

Wir heißen alle Eltern mit ihren Familien und Freunden herzlich willkommen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist dem Team des Kinderhaus Regenbogen von größter Wichtigkeit und in unserem Leitbild verankert.

Beim **Erstgespräch** (siehe Punkt Übergänge) haben wir die Möglichkeit, Sie, Ihre Familie und Ihre Lebenssituation kennenzulernen. Erste Fragen können besprochen werden. Um den Geburtstag des Kindes findet ein **Entwicklungsgespräch** statt. In diesem können sich Eltern und Erzieher über den allgemeinen Entwicklungsstand des Kindes austauschen. Der Entwicklungsstand wird durch gezielte pädagogische Beobachtungen durch die pädagogischen Fachkräfte und dem Austausch der Mitarbeiterinnen untereinander festgestellt. Zu dem Entwicklungsgespräch wird in der Regel einmal jährlich eingeladen. Bei zusätzlichem Bedarf wenden Sie sich bitte an die Gruppen-Erzieherinnen.

Gemeinsam wird für das Kind überlegt, was es für seine weitere Entwicklung braucht. Gerne sind wir in der „Bringzeit“ in sog. „**Tür-Angel-Gesprächen**“ zum kurzen Austausch oder für Rückfragen für Sie da. Um die Arbeit mit Ihrem Kind transparenter zu machen, finden Sie im Flurbereich an der Gruppentür unsere **Arbeitsspiegel**.

Wir informieren die Eltern durch Elternbriefe, Elternabende, unsere Website, Elternbefragungen, Aushänge, Ausstellungen, Dokumentation und durch persönliche Gespräche. Weitere Orientierungen für die Eltern bieten unsere Konzeption, die Kindertagesstätten Ordnung, sowie das Qualitätsmanagement Handbuch.

Einmal jährlich findet ein Gesamt- Elternabend statt. Hier wird zum Beispiel der Elternausschuss gewählt und Themen der Eltern erfragt. Zu diesen wird dann ein gesonderter thematischer Elternabend angeboten.

Zweimal jährlich laden wir zum **Familien-Gottesdienst** in die evangelische Kirche in Bübingen ein.

Jedes Jahr feiern wir im Kinderhaus unser **Sommerfest** und/oder ein Gemeindefest am evangelischen Gemeindezentrum in Bübingen.

Abwechselnd finden ein „**Oma und Opa Nachmittag**“ sowie ein **Familienausflug** statt



Eltern-Kind-Ausflug in der Gartenschau Kaiserslautern im Juni 2014

Elternausschuss

Die Aufgaben des Elternausschusses richten sich nach der Verordnung über die Beteiligung der Erziehungsberechtigten für Tageseinrichtungen für Kinder §2 Absatz 2.

Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertageseinrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen dieser, Elternhaus und Trägern zu fördern. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben stehen dem Elternausschuss die Beteiligungsrechte nach Absatz 2 und 3 auf Informationen, Anhörung und beratende Mitarbeit zu.

In einem Turnus von zwei Jahren wird aus jeder Gruppe ein/e Elternvertreter/in, sowie deren Stellvertreter/in gewählt.

Der Elternausschuss trifft sich, wenn möglich, mit Vertretern aus dem Kindergarten-Team, sowie einem Trägervertreter in einem vierteljährlichen Abstand.

Förderverein

Seit 2004 leistet der **Förderverein** finanzielle und tätige Unterstützung für das **Kinderhaus Regenbogen**. Er unterstützt die Kita z. B. in der Anschaffung von Spielmaterial und Ausstattung. Darüber hinaus finanziert der **VEF** (Verein Eltern und Förderer) zahlreiche Kindergartenprojekte des Kinderhauses mit.

Der Verein unterstützt aber nicht nur finanziell, der Vorstand organisiert in enger Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss und dem Team des Kinderhaus Regenbogen 1x jährlich einen Secondhand-Basar, die Beteiligung am Weihnachtsmarkt in Bübingen und unterstützt den Kindergarten bei der Organisation seiner Feste, wie z. B. bei dem Sommerfest (Organisation der Tombola).

Der Erlös aus dem Verkauf geht dabei jeweils zu 100 % an das Kinderhaus.

Wie Sie sehen, profitieren die Kinder auch heute noch von den Anschaffungen und der Unterstützung des Vereins in der Vergangenheit und Gegenwart.

Damit das für diese und für nachfolgende Generationen so bleibt, bedarf das Kinderhaus auch in Zukunft dieser Unterstützung.

Einmal jährlich beruft der Vorstand des VEF eine Mitgliederversammlung ein. Alle zwei Jahre wählen die Mitglieder ihren Vorstand.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Das Kinderhaus Regenbogen ist im Sozialraum Bübingen stark vernetzt. Wir nutzen die Ressourcen der einzelnen Vereine und Institutionen vor Ort und arbeiten mit vielen Institutionen außerhalb und innerhalb der Kita zusammen.

Den Lebensraum der Kinder zu erkunden und verschiedene Angebote wie z. B. die freiwillige Feuerwehr kennenzulernen, bietet den Kindern Struktur und Sicherheit im Ort. Darüber hinaus arbeitet die Kita mit verschiedenen externen Fachkräften und Künstlern zusammen. Wie zum Beispiel Frau Beate Hüsslein im Bereich des Tanzes und der Körperwahrnehmung.

Des Weiteren arbeiten wir zusammen mit:

- Örtlichen Vereinen
- Jugendamt
- Angebote der Gemeinde (Krabbelkreis)
- Musikalische Früherziehung
- Arbeitsstelle für Integration
- Frühförderstellen
- Austausch mit ortsnahen Kindertagestätten
- Diakonisches Werk
- Fachberatung
- Familienbildungsstätte
- Landesjugendamt
- Amt für Umwelt
- Jugendverkehrsschule
- Ortsnahe Grundschulen
- Bücherei
- und viele mehr.....



Beate Hüsslein

Impressum:

Herausgeber	Kinderhaus Regenbogen Friedhofstraße 8 66129 Saarbrücken
Redaktion und Texte	Das Team des Kinderhaus Regenbogen
Fotos	privat
Gestaltung & Umsetzung	Sandra Biermeier Carolyn Römmert
Druck	COD, 66121 Saarbrücken



*„Das Kreuz von unserem Osterfest. Ein Mädchen hat sich für das Fest geschmückt“
Noemi, 5 Jahre*